

# Vorwort zur ersten Auflage

Die Pränatale Psychologie hat nun eine hundertjährige Denk- und Praxisgeschichte. Sie war ursprünglich die Leistung einiger weniger, die abseits des psychologischen Mainstreams die individuelle Entwicklungsgeschichte von ihren wirklichen Anfängen her betrachtet haben (Otto Rank, Gustav Hans Graber). Denn: Der individuelle Mensch entsteht zweifellos in den Gefühlstraditionen von Eltern und Vorfahren. Daher ist dies der Beginn aller Psychologie. Die frühesten Bindungserfahrungen sind konzeptionell, danach intrauterin, später perinatal. So sind sie das Fundament aller späteren Beziehungen und Bindungen bei allen Menschen.

Diese Kenntnis ist in aktuellen Krisen wirksam und nutzbar und damit ein Thema der praktischen Anwendung Pränataler Psychologie. Darüber hinaus ist sie entscheidend für die Ätiologie vieler somatischer und psychischer Erkrankungen. Es ist daher an der Zeit, in einem kompakten Buch den Informationsstand für interessierte Berufe und die Öffentlichkeit zusammenzustellen. Es ist die Zeit für ein *Lehrbuch der Pränatalen Psychologie*.

Unsere Themen sind für viele Arbeitsbereiche von Bedeutung: Geburtshilfe, Kinder- und Jugendpsychotherapie, Erwachsenenpsychotherapie, Psychologie, Sozialpädagogik, Pädagogik und andere. In Form einer „Einführung“ und als „Grundlagen“ sollen die Beiträge gut lesbar und in allgemeinverständlicher Sprache das Wesentliche aus den Bereichen Geschichte, Forschung, Geburtshilfe, Neonatologie, Psychotherapie, Prävention und Kulturpsychologie zusammentragen.

Die Vielfalt der Zugänge und Methoden der Pränatalen Psychologie spiegeln das große Spektrum therapeutischer Bemühungen wieder, die Feinheit und Zartheit frühester Empfindungen als Grundlage späteren Verhaltens spürbar und wieder zugänglich zu machen. So wird Heilung und Bindung ermöglicht, wo vorher diffuse Angst und Einsamkeit waren.

Die Pränatale Psychologie offenbart in ihrer täglichen therapeutischen Praxis und in den geistesgeschichtlichen Zusammenhängen ihr reales Wissenspotential. Das Lehrbuch der Pränatalen Psychologie möchte einen Beitrag leisten zur Erweiterung der Individualpsychologie und zur Vertiefung eines Menschenbildes, das für eine zukünftige globale Menschheitsgemeinschaft notwendig sein wird.

Dieses Lehrbuch hat in mehrfacher Weise einen besonderen Charakter. Üblicherweise fassen Lehrbücher das theoretische oder praktische Wissen eines Wissenschaftsbereiches oder eines Praxisfeldes zusammen, wenn die zentralen Aussagen vielfach validiert und gesichert sind. Der Bereich der vorgeburtlichen Lebenszeit und der Geburt kann jedoch nur interdisziplinär erfasst, beschrieben und verantwortet

werden. Darum hat dieses Lehrbuch einen interdisziplinären Charakter und stellt die Befunde und Ergebnisse aus verschiedenen Wissenschafts- und Praxisfeldern zusammen, die sich sonst nicht aufeinander beziehen. Der gemeinsame Bezug ist das lebendige Geschehen von Schwangerschaft und Geburt, um das sich diese verschiedenen Wissenschafts- und Praxisbereiche kümmern, die hier erstmals in einer systematischen Weise zusammengeführt werden. Dies erfolgt auf dem Hintergrund einer Reflexion der unterschiedlichen methodischen Ebenen der verschiedenen Bereiche, die zusammengehalten werden durch den gemeinsamen Bezug auf die psychologischen Aspekte von Schwangerschaft und Geburt (siehe den Beitrag von Ludwig Janus u. Rupert Linder „Methodische Ebenen in der Pränatalen Psychologie“ in diesem Band).

Hierbei wichtige Bereiche sind die empirische Forschung zur vorgeburtlichen Entwicklung, zur fötalen Programmierung, zur Erforschung des fötalen Stresses und zur Epigenetik, die darum jeweils mit eigenen Kapiteln vertreten sind. Einen weiteren Bereich stellt die Psychosomatik der Schwangerschaft und der Geburtshilfe dar: hierzu werden der Umgang mit Schwangerschaft und Geburt, die Erscheinungen der frühesten Mutter-Kind-Beziehung, die Bedeutung der vorgeburtlichen und vorkonzeptionellen Ernährung, der Risikoverminderung durch psychosomatische Betreuung in der Schwangerschaft und die Psychosomatik lebensbedrohlicher Erkrankungen wie der Präeklampsie und des HELLP-Syndroms behandelt. Ein Ausdruck des enormen Erkenntnisfortschritts zu den biopsychologischen Vorgängen bei der Geburt und in der Pränatalzeit ist die rasche Entwicklung und Ausdehnung des ärztlich-medizinischen Feldes der Neonatologie, deren Kenntnisse eine Voraussetzung für die erst seit einigen Jahrzehnten mögliche Unterstützung und des frühgeborenen Kindes ist, wie sie in einem eigenem Teil dargestellt wird.

Von besonderer Bedeutung für die Erkenntnis der lebensgeschichtlichen Bedeutung der vorgeburtlichen Lebenszeit und der Geburt sind die Beobachtungen in der psychotherapeutischen Situation. Wegen des vorsprachlichen Charakters der frühen Erfahrungen sind hier eine besondere erweiterte Einfühlung und psychologische Intuition bedeutsam. Voraussetzung in der historischen Entwicklung waren eine große geistige Klarheit und innere Unabhängigkeit von den zeitbedingten Vorannahmen und Vorurteilen, nach denen seelisches Erleben eindeutig erst nach der Geburt möglich wäre. Darum entwickelte sich der Erkenntnisprozess nach den ersten grundlegenden Einsichten der Psychoanalytiker Otto Rank und Gustav Hans Graber in den zwanziger Jahren des 20. Jahrhunderts in einer klippenreichen vielschichtigen Weise, die in dem Kapitel zur Geschichte der pränatalen Psychologie am Anfang dargestellt wird. Heute besteht jedoch eine vielfältige pränataltherapeutische Szene, die in der Einleitung zum Psychotherapieteil beschrieben wird. In diesem Teil wird die pränatale Dimension in der Kinderpsychotherapie, in der Babytherapie, in der analytischen und tiefenpsychologischen Psychotherapie, in der Körpertherapie, in der Imaginativ-katathymen Psychotherapie, in der Hörtherapie nach Tomatis und in der Kunsttherapie dargestellt.

Eine besondere Herausforderung stellt die Frage nach der Erlebnisbedeutung von Erfahrungen aus dem ersten Schwangerschaftsdrittel dar, die darum in einem eigenen Kapitel behandelt wird. Des Weiteren ist bedeutsam, dass das Kind in seiner vorge-

burtlichen Entwicklung in einem Ausmaß, das bisher noch kaum bekannt ist, mehr oder weniger elementaren Schockerfahrungen ausgesetzt ist, die einen Hintergrund für spätere scheinbar irrationale Verhaltensweisen und somatische Erkrankungen bilden können. Diesen Zusammenhängen ist deshalb ebenfalls ein eigenes Kapitel gewidmet.

Die Konsequenz aus den vielfältigen Beobachtungen auf den verschiedenen methodischen Ebenen zur lebensgeschichtlichen Bedeutung von Schwangerschaft und Geburt besteht darin, dass der primären Prävention eine sehr große Bedeutung zukommt. Hierzu gibt es verschiedene Ansätze, wozu drei Beispiele exemplarisch dargestellt werden: manualisierte Förderprogramme wie SAFE<sup>®</sup>, ermutigende Elternschaftsunterstützung im Rahmen der Frauenarztpraxis und die spezielle Förderung der vorgeburtlichen Eltern-Kind-Beziehung im Rahmen der Förderung der vorgeburtlichen Mutter-Kind-Beziehung, der so genannten „Bindungsanalyse“.

Den Abschluss des Buches bildet ein Kapitel „Pränatale Dimension der Kulturpsychologie“, das die Tatsache berücksichtigt, dass vorgeburtliche Lebenszeit und Geburt nicht nur eine Bedeutung für das individuelle Leben haben, sondern kollektive Erfahrungen begründen, die das menschliche Selbst- und Weltverständnis zutiefst prägen. Dieses Kapitel soll für diese Dimension in den gesellschaftlichen und kulturellen Gestaltungen sensibilisieren. Wegen der Bedeutung dieser Zusammenhänge, wird dies an allgemein bekannten Beispielen der bildenden Kunst erläutert. Individuelle und kollektive Verarbeitungen des frühen Erlebens erläutern sich wechselseitig. Das eine ist ohne das andere nicht verstehbar. Dies ist auch ein Teilgrund für die Schwierigkeiten in der öffentlichen Rezeption der Pränatalen Psychologie. Individuelle Geschichte und kollektive Geschichte laufen scheinbar auf vollständig verschiedenen Ebenen, während sie in Wirklichkeit in innigster Weise miteinander verquickt sind, wie eine pränatal-psychologisch orientierte Kulturpsychologie zeigen kann. Der Umgang mit Schwangerschaft und Geburt in einer Gesellschaft prägt die Mentalität der Mitglieder in einer Gesellschaft und umgekehrt hat die Mentalität einer Gesellschaft tiefen Einfluss darauf wie die Ankunft ihrer Kinder in dieser Welt gestaltet ist. Beides steht in komplexer Wechselwirkung. Und die Pränatale Psychologie ist ein mächtiges Mittel diese Wechselwirkung konstruktiv zu verstehen und zu gestalten.

Der interdisziplinäre Charakter dieses Lehrbuchs spiegelt sich in den unterschiedlichen beruflichen Orientierungen der Herausgeber: Klaus Evertz ist Maler, Kunsttherapeut und Kulturwissenschaftler, Ludwig Janus Psychotherapeut und Psychohistoriker und Rupert Linder Frauenarzt, Geburtshelfer und Psychotherapeut. Dies erlaubte das breite interdisziplinäre Spektrum, wie es in diesem Lehrbuch realisiert wurde und wie es der Gegenstand der Pränatalen Psychologie erfordert. Das einigende Band zwischen den Herausgebern ist ihre aus ihrem jeweiligen Berufsfeld kommende Qualifikation in Pränataler und Perinataler Psychologie, Medizin und Kulturwissenschaft und ihre langjährige Zusammenarbeit und freundschaftliche Verbundenheit.

Auch wegen der Neuheit der verschiedenen Gesichtspunkte und der besonderen Komplexität einer interdisziplinären Darstellung verstehen wir dieses Buch als einen Anfang und eine Aufforderung zu weiterer Forschung und Integration. Dabei

sind wir von der Hoffnung getragen, dass die hier mit diesem Lehrbuch geleistete integrative Zusammenstellung geeignet ist, dem notwendigerweise interdisziplinären Feld der Pränatalen Psychologie eine größere gesellschaftliche Anerkennung zu verschaffen, damit die in verschiedenen Praxisfeldern bedeutsamen Gesichtspunkte der Pränatalen Psychologie mehr berücksichtigt werden.

Heidelberg, im Sommer 2014

*Klaus Evertz  
Ludwig Janus  
Rupert Linder*